

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF/SCH) Hinweise zum Verfassen von Beiträgen für die Rubrik »Neu gehört«

1. Allgemeine Hinweise

doppelte Publikationsform	ZF/SCH erscheint parallel und textidentisch im Internet (https://zeithistorische-forschungen.de) und gedruckt (im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht , einem Imprint der Brill Group). Die Zeitschrift folgt der generellen Publikationsethik des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht und den dort genannten Verpflichtungen.
Originalitätsprinzip	ZF/SCH bringt ausschließlich Originalveröffentlichungen, d.h. keine »Zweitverwertungen« oder geringfügige Modifikationen anderswo publizierter oder zur Publikation vorgesehener Beiträge (abgesehen von ergänzenden digitalen Reprints auf der Website, die klar als Zweitveröffentlichungen ausgewiesen sind).
rechtlicher Rahmen	ZF/SCH wird herausgegeben am Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam . Die Zeitschrift ist zugleich ein Teil der Fachinformationsangebote des gemeinnützigen Vereins Clio-online – Historisches Fachinformationssystem e.V. Für alle Angebote von Clio-online gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB): https://www.clio-online.de/agb . Um in ZF/SCH veröffentlichen zu können, müssen Sie diesen AGBs zustimmen. Darin sind die Rechte und Pflichten der Beteiligten geregelt, etwa im Hinblick auf Datenschutz-Fragen. Falls Sie dies nicht ohnehin schon getan haben (etwa als Autor:in für H-Soz-Kult), registrieren Sie sich bitte einmalig und kostenlos unter https://meinclio.clio-online.de/user/register. Für Autor:innen entstehen keine Bearbeitungs- oder Publikationsgebühren (submission charges, article processing charges/APCs, author fees o.ä.).
Open Access/Lizenz	Seit dem Jahrgang 18 (2021) von ZF/SCH erscheinen sämtliche Beiträge im Open Access unter der Lizenz CC BY-SA 4.0 International . Sie können frei weiterverbreitet werden, allerdings nur mit angemessener Urheber-Kennzeichnung, Angabe eventueller Bearbeitungen, Link zur Lizenz und Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Für nähere Hinweise zu dieser Lizenz siehe https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de . In den Beiträgen enthaltenes Bild-, Ton- und Filmmaterial ist von dieser Lizenz nicht erfasst; es gelten die dort jeweils genannten Lizenzbedingungen bzw. Verweise auf Rechteinhaber.
Urheberrecht	Das Urheberrecht der in ZF/SCH veröffentlichten Texte liegt vollständig bei den Autor:innen; es wird durch die Creative-Commons-Lizenz nicht beschränkt. Verwendungen ohne Nennung Ihres Namens oder Entstellungen Ihres Textes bleiben Urheberrechtsverstöße. Erleichtert wird jedoch die Weiterverbreitung Ihrer Forschungsergebnisse. Mit der Zustimmung zur genannten Lizenz räumen Sie dem Verlag Vandenhoeck & Ruprecht (für die Druck-Ausgabe) und dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam im Verbund mit Clio-online (für die Internet-Ausgabe) das einfache, nicht-exklusive Nutzungsrecht ein.
Manuskripteinreichung	Schicken Sie Ihren Text bitte als Word-Datei (Attachment) per E-Mail an die Redaktionsleitung (Dr. Jan-Holger Kirsch, kirsch@zzf-potsdam.de). Vorschläge und Einsendungen sind jederzeit möglich, sofern nicht vorab bestimmte Termine vereinbart wurden.

Textumfang	Je nach vorheriger Absprache mit der Redaktion können Beiträge für die Rubrik »Neu gehört« 20.000 bis 25.000 Textzeichen umfassen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen). Es empfiehlt sich, den Maximalumfang in der ersten Version noch nicht vollständig auszuschöpfen, damit etwas Raum für Überarbeitungen/Ergänzungen bleibt. Manuskripte, die den vereinbarten Umfang deutlich überschreiten, werden mit der Bitte um Kürzung zurückgesandt. Die Zeichenzahl können Sie ermitteln, indem Sie in Word unter »Extras« den Menüpunkt »Wörter zählen« aufrufen und das Kästchen »Fuß- und Endnoten berücksichtigen« anklicken.
Sprache(n)	Manuskripte können in deutscher oder englischer Sprache eingereicht und veröffentlicht werden. Texte von deutschsprachigen Autor:innen werden vorzugsweise auf Deutsch publiziert. Für die Internet-Ausgabe sind in Einzelfällen und in Absprache mit der Redaktion auch zweisprachige Beiträge möglich (z.B. Deutsch und Englisch oder Englisch und Französisch).
geschlechtergerechte Sprache	ZF/SCH legt Wert auf diskriminierungsfreies Sprechen und Schreiben. Für das Gendern der Texte machen wir aber keine verbindliche Vorgabe; möglich sind verschiedene Varianten (auch das generische Maskulinum). Es soll darauf geachtet werden, in welchen zeithistorischen Konstellationen die verschiedenen Geschlechter als Akteur:innen vorkamen und in welchem Maße dies inhaltlich wichtig ist. Das Ziel eines genderinklusive Schreibens soll also nicht dazu führen, aus Gründen einer bestimmten sprachlichen Konvention historisch falsche Aussagen zu treffen, sondern es bleibt ein Mittel, dessen Angemessenheit jeweils zu prüfen ist. Innerhalb eines Beitrags sollen die Sprachformen dabei möglichst einheitlich sein (also nicht Gender_Gap, Gender*Sternchen, Gender:Doppelpunkt etc. gemischt).
Begutachtung	ZF/SCH ist eine Zeitschrift mit Peer Review. Manuskripte für die Rubrik »Neu gehört« werden von der Redaktion, von den Herausgebern und ggf. einem Mitglied des Beirats geprüft. Bitte reichen Sie Ihr Manuskript nicht gleichzeitig bei mehreren Zeitschriften ein.
Autor:innenangaben	Für ein kurzes Autor:innenprofil benötigen wir folgende Angaben: <ul style="list-style-type: none"> • Adresse (institutionelle Postanschrift, E-Mail, Website) • gegenwärtige Position/Tätigkeit • Forschungs- und Interessengebiete • wichtigste Veröffentlichungen (aufgeführt nach den Zitierregeln dieser Zeitschrift) Bitte stellen Sie uns für die Website auch ein Porträtfoto zur Verfügung (möglichst im Hochformat).
ORCID-iD	Wir empfehlen Ihnen, auch unter https://orcid.org ein Autor:innenprofil anzulegen. Die Registrierung ist kostenlos; sie trägt zur eindeutigen Zuordnung, besseren Sichtbarkeit und stärkeren Vernetzung Ihrer Publikationen bei. Wenn Sie eine ORCID-iD haben, geben wir diese auf der Website von ZF/SCH mit an.
Lektorat	Angenommene Texte werden redigiert sowie ggf. mit Nachfragen und Veränderungsvorschlägen versehen. Bitte stellen Sie sich darauf ein, dass ein Beitrag mit dem Einreichen der ersten Manuskriptfassung noch nicht abgeschlossen ist, sondern dass es in der Regel mehrere Überarbeitungsstufen gibt.

Termine	Wenn ein Manuskript grundsätzlich angenommen ist, halten Sie den vereinbarten Termin für die abschließende Überarbeitung bitte ein. Andernfalls kann Ihr Text erst in einem späteren Heft oder überhaupt nicht veröffentlicht werden. Absehbare Verzögerungen teilen Sie der Redaktion bitte möglichst frühzeitig mit.
Fahnenkorrektur	Den gesetzten Beitrag erhalten Sie vor dem Druck zur abschließenden Fahnenkorrektur (als pdf-Datei). Beschränken Sie sich dann bitte auf die Korrektur typographischer, syntaktischer, orthographischer, inhaltlicher u.ä. Detailfehler.
Belegexemplare	Nach Erscheinen des Hefts erhalten Sie vom Verlag ein Freixemplar der gedruckten Ausgabe geschickt. Archive und ähnliche Einrichtungen, die Ihre Forschungen mit Quellenmaterial etc. unterstützt haben, können ebenfalls Freixemplare erhalten. Bitte teilen Sie die relevanten Adressen der Redaktion mit.

2. Hinweise zur inhaltlichen Gestaltung

Dass Klänge, Töne und Geräusche aller Art von historischem Interesse sein können, ist keine völlig neue Erkenntnis. Genauer erforscht werden akustische Phänomene und auditive Wahrnehmungen in der Geschichtswissenschaft sowie speziell in der Zeitgeschichte jedoch erst seit wenigen Jahren. Nach der *Visual History* findet inzwischen auch die *Sound History* eine verstärkte Aufmerksamkeit. Dies umfasst etwa sozialgeschichtliche Fragen nach der Entwicklung von Hörgemeinschaften und generationellen Hörerfahrungen, raumgeschichtliche Fragen nach der Entstehung und dem Wandel von Klanglandschaften, politik- und rechtsgeschichtliche Fragen nach dem Verhältnis von Herrschaft, Macht und Klang, kultur- und mediengeschichtliche Fragen nach der Verbreitung und Nutzung besonders des Radios, technikgeschichtliche Fragen nach der Aufnahme, Übermittlung und Verbreitung von Klängen sowie sinnesgeschichtliche Fragen nach einer möglichen Historizität des Hörens. Mit diesem breiten Spektrum, das sich noch weiter ausfächern ließe, ist bereits angedeutet, dass es um Beiträge zur allgemeinen Gesellschaftsgeschichte geht und nicht etwa um eine Sparten- oder Institutionengeschichte einzelner Medien oder Sendeanstalten. Im Heft 2/2011 der »Zeithistorischen Forschungen« haben wir dazu einen programmatischen Impuls gegeben ([»Politik und Kultur des Klangs im 20. Jahrhundert«](#)).

Die dort begonnene Rubrik »Neu gehört« knüpft in mancher Hinsicht an die bewährte Rubrik »Neu gelesen« an. Die Grundidee ist es, ältere Tondokumente aus heutiger Perspektive und mit dem spezifischen Zugang der Historikerin oder des Historikers neu zu hören. Dabei kommen sehr bekannte, gleichsam kanonische Tonbeispiele ebenso in Frage wie eher unbekanntes, auf den ersten Blick unspektakuläres Material. Die Quellenarten können ganz unterschiedlich sein – Aufzeichnungen politischer Reden, Rundfunksendungen, Musikstücke aller Art und anderes mehr. Zwischen »E-« und »U-Musik« wird bewusst nicht unterschieden oder gar hierarchisiert; die Auswahl folgt keinem wie immer begründeten ästhetischen Werturteil. Gerade auch die Zeitgeschichte der Popkultur kann in der Rubrik einen Platz finden.

Bei Tondokumenten greifen oft mehrere Ebenen ineinander, besonders die textuelle und die klangliche Dimension. Mit Texten tut sich die Geschichtswissenschaft wegen ihrer philologischen Tradition bekanntlich leichter als mit Tönen und Geräuschen; gerade deshalb soll die akustische Seite hier jedoch verstärkt beachtet werden. Auch Musik und sonstige Klänge müssen als Texturen mit bestimmten Kompositionsprinzipien verstanden und analysiert werden, wenn man die historischen Bedeutungen und Wirkungen genauer entschlüsseln möchte. Selbst die oft besonders eingängigen Muster der Popkultur sollten zunächst präzise und werkimmanent identifiziert werden, bevor in weiteren Schritten etwa die zeitgenössischen Kontexte, Vermarktungsstrategien und Rezeptionsformen näher untersucht werden können. Die Rubrik »Neu gehört« versteht sich so auch als Einladung, den historiographischen Umgang mit Tondokumenten aller Art praktisch zu erproben und zugleich methodisch zu reflektieren. Eine Orientierungshilfe bieten [die bisher veröffentlichten Beiträge dieser Rubrik](#).

3. Formatierungen und technische Hinweise

Dateiformate	Bitte speichern Sie Ihren Text in einem gängigen Format (.docx, .rtf).
audiovisuelle Quellen	Zum Profil von ZF/SCH gehört es, die Argumentation durch Einbindung von Schrift-, Bild-, Film- und Tondokumenten zu unterstützen. Diese sollen als Quellen und nicht als bloße Illustrationen genutzt werden. Bitte stellen Sie das Material in digitalisierter Form und in möglichst guter Qualität zur Verfügung. Die Beschaffung des Materials ist in erster Linie Aufgabe der Autor:innen; die Redaktion kann Sie dabei beraten und unterstützen. Bitte bemühen Sie sich auch, vorab die Urheber- und Nutzungsrechte zu klären. Der Redaktionsetat erlaubt Lizenzgebühren nur in sehr begrenztem Umfang. Unseren ausführlichen Leitfaden zur Bildrecherche finden Sie unter https://zeithistorische-forschungen.de/sites/default/files/medien/material/Bildrecherche.pdf . Zur Orientierung in rechtlichen Fragen siehe etwa Paul Klimpel, Kulturelles Erbe digital. Eine kleine Rechtsfibel , Berlin 2020.
interne und externe Links	Die Internet-Ausgabe gestattet es, andere Dokumente (Quellen und Literatur) direkt mit Ihrem eigenen Beitrag zu verknüpfen. Bitte machen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch! In Word-Dateien können Sie einen Aufsatz, einen Begriff, einen Satzteil o.ä. markieren und unter »Einfügen« bzw. »Link« auf die gewünschte Website verweisen. Verwenden Sie nach Möglichkeit bitte DOIs oder andere stabile Links.
Rechtschreibung	Bitte verwenden Sie bei deutschen Texten die »neue« Rechtschreibung. Zitate und bibliographische Angaben werden so belassen, wie sie veröffentlicht wurden (also in jeweils zeitgenössischer Rechtschreibung).
Schriftgrad	Überschriften und Haupttext 12', Fußnoten 10'
Textausrichtung	linksbündig
Seitenränder	5 cm rechts, 2 cm links, 2 cm oben, 2 cm unten
Zeilenabstand	Überschriften und Haupttext eineinhalbzeilig, Fußnoten einzeilig
Titelgestaltung	Bitte wählen Sie einen möglichst knappen, Interesse weckenden Haupttitel (evtl. auch ein kurzes, sprechendes Zitat). Falls nötig, kann ein etwas längerer, sachlich erläuternder Untertitel hinzukommen.
Zwischenüberschriften	Zur Binnengliederung des Texts können Sie Zwischenüberschriften einfügen (mit arabischer Nummerierung; nicht fett/kursiv/unterstrichen; zwei Leerzeilen vor Zwischenüberschrift, eine Leerzeile danach). Bei kurzen Beiträgen ist dies aber nicht zwingend.
Absätze	Absätze werden durch eine Leerzeile markiert. Verwenden Sie bitte keine weiteren Absatzformatierungen.
Hervorhebungen	Zur besonderen Hervorhebung einzelner Begriffe oder Satzteile können Sie <i>Kursivdruck</i> verwenden (bitte sparsam!).
Abkürzungen	Zur besseren Verständlichkeit sind Abkürzungen aufzulösen. Kommen im Text und in den Anmerkungen viele Abkürzungen vor (z.B. für Archive und Organisationen), empfiehlt sich ein separates Abkürzungsverzeichnis am Textende.

Zahlen- und Datumsangaben	Zahlen bis einschließlich »zwölf« ausschreiben Tausenderwerte mit Punkt (z.B. 1.350) »Prozent« ausschreiben Monate im Haupttext ausschreiben (z.B. 13. August 1961) Monate in Fußnoten als Ziffern (z.B. 13.8.1961)
Silbentrennung	Verzichten Sie auf die Funktion »Silbentrennung« Ihres Textverarbeitungsprogramms.
Seitenzahlen	Bitte paginieren Sie den Text (in der Kopfzeile, zentriert).
Anmerkungen	Die Anmerkungen sind als Fußnoten einzufügen und arabisch durchnummerieren (1, 2, 3, 4, ...). Beachten Sie bitte die Zitierregeln .

4. Redaktionsadresse

Bei Fragen oder Unklarheiten zum Inhalt Ihres Beitrags, zum redaktionellen Ablauf, zu den Formalia o.ä. können Sie sich jederzeit gern melden:

Dr. Jan-Holger Kirsch
Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 1
D-14467 Potsdam
Tel.: +49 (0)331/28991-18
E-Mail: kirsch@zzf-potsdam.de
Internet: <https://zeithistorische-forschungen.de>